

# PRODUCING FUTURES – AN EXHIBITION ON POST-CYBER-FEMINISMS

16.02.–12.05.2019

Cao Fei, Cécile B. Evans, Guan Xiao, Lynn Hershman Leeson, Juliana Huxtable, Mary Maggic, MALAXA, Shana Moulton, Tabita Rezaire, Gavin Rayna Russom, Frances Stark, Wu Tsang, Anna Uddenberg, VNS Matrix, Anicka Yi

Mit der Gruppenausstellung *Producing Futures – An Exhibition on Post-Cyber-Feminisms* widmet sich das Migros Museum für Gegenwartskunst den feministischen Anliegen der Post-Internet-Ära. Verschiedene Technologien und die damit verbundene Digitalisierung vieler, wenn nicht aller Lebensbereiche sind soweit etabliert, dass unsere Realität als computermedial erzeugter Sinnhorizont definiert werden kann. Während die Cyberfeminist\*innen der 1990er Jahre darauf setzten, durch die gezielte Nutzung der Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten des Internets den Cyberspace als Ort der Befreiung und Ermächtigung zu etablieren, muss die Hoffnung heute einer kritischen Revision unterzogen werden. Die neu gewonnenen Freiheiten des World Wide Web gehen mit einem Fortbestehen von Hierarchien und Machtstrukturen Hand in Hand. Die Ausstellung nimmt die historischen Ansprüche und Visionen des Cyberfeminismus als Ausgangspunkt, um sie mit der aktuellen Situation in Beziehung zu setzen und zu fragen, ob deren Ideen nach wie vor produktiv sein können. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht so die Auseinandersetzung mit verschiedenen feministischen Ansätzen, die sich auf die Spannung zwischen Körper und Technik sowie auf diskriminierende Geschlechternormen konzentrieren. Die Künstler\*innen reflektieren und verfremden beispielsweise das Angebot verschiedenster Online-Plattformen, um die Grenzen zwischen virtuell und real, online und offline sowie zwischen den Geschlechtern weiter zu verwischen. Viele der Arbeiten verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der unter anderem (medizinische) Wissenschaften und das Okkulte in die Diskussion miteinbezieht, um eine lebenswerte Zukunft zu entwerfen, die von Emanzipation, Geschlechtergerechtigkeit und sozialer Gleichheit charakterisiert ist.

Die Ausstellung *Producing Futures – An Exhibition on Post-Cyber-Feminisms* fächert die verschiedenen feministischen Strategien und Anliegen nicht nur auf, sondern möchte sie im Sinne eines «SF» genannten, alternativen Modells zur Wissensbildung gleichzeitig auch neu zusammenführen. Dieses von der US-amerikanischen Biologin, Wissenschaftsphilosophin und Literaturwissenschaftlerin Donna Haraway vorgeschlagene Konzept kann mit seiner Abkürzung «SF» sowohl für «Science-Fiction», aber auch für «spekulativen Feminismus» oder «string figures» (Fadenspiel) stehen und bezeichnet eine Praxis, für welche das Verknüpfen verschiedener Überlegungen, Fakten und Fiktionen kennzeichnend ist. Es ist eine Einladung zu gedanklichen Experimenten, in denen die Spekulation zu einer wertvollen Brutstätte neuer Zukunftsvisionen wird. Dabei steht es dezidiert gängigen Formen der Wissensbildung entgegen, die vielfach auf der Etablierung hierarchischer Ordnungssysteme beruhen und strikte Ideen von In- und Exklusion sowie richtig und falsch befördern. Aus einer derartigen Form, sich die Welt anzueignen, erwachsen bestimmte gesellschaftliche Strukturen, zu denen beispielsweise auch Sexismus, Rassismus und Klassismus gehören. Gleichzeitig werden die Stimmen lauter, die sich damit nicht länger abfinden wollen: Feminismus wurde als Schlagwort in die Populärkultur eingeführt und sorgt unter verschiedenen Hashtags medial für Furore. Der gesellschaftliche Vernetzungsgrad ist so hoch wie nie – die Möglichkeiten, in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und zusammenzuschliessen, sind mannigfaltig. Nichtsdestotrotz ist der Cyberspace nicht nur ermächtigender *safe space*, sondern die zunehmende Sichtbarkeit von marginalisierten Gruppen stösst im Internet auf Ablehnung. Verschiedene Communities oder auch Einzelpersonen sehen sich hasserfüllten Kommentaren ausgesetzt. Virtuelles und Reales überschneiden sich, in beiden Sphären werden ähnliche Erfahrungen gesammelt und machen deutlich, dass der Cyberspace keine von unserem realen Leben klar zu trennende Sphäre darstellt. Für die Art und

**Kuratorin:**  
Heike Munder (Leiterin,  
Migros Museum für Gegenwartskunst)

**Assistenzkuratorin:**  
Elsa Himmer

Begleitend zur Ausstellung erscheint im April 2019 die englischsprachige Publikation *Producing Futures – A Book on Post-Cyber-Feminisms* mit Texten von Joanna Walsh, Yvonne Volkart, Paul B. Preciado, Heike Munder und Elsa Himmer.

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATSTRASSE 270  
POSTFACH 1766  
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50  
F +41 44 277 62 86  
INFO@MIGROSMUSEUM.CH

MIGROSMUSEUM.CH  
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

Weise, wie wir uns mit unserer Umwelt auseinandersetzen, mit ihr interagieren und wie wir uns Informationen aneignen und diese verarbeiten, ist der Einfluss des Cyberspaces mittlerweile massgeblich. Das gilt auch für die «womxn», deren Werke in der Ausstellung zu sehen sind. Die Schreibweise des englischen Plural 'women' als «womxn» dient dazu, auf die Vorurteile, Diskriminierungen und institutionellen Barrieren hinzuweisen, mit denen Frauen sich konfrontiert sehen und dabei ebenfalls dezidiert Transfrauen und «women of color» miteinzuschliessen.

Die Ausstellung spürt mit VNS Matrix und Lynn Hershman Leeson, die bereits in den 1990er Jahren das Potenzial des Internets erforschten, den Anfängen des Cyberfeminismus nach. Der Gedanke, dass rund 30 Jahre später ein Umdenken dringender denn je nötig ist und wir uns nicht nur mit den persönlichen Daten, die wir im Internet teilen, sondern auch mit den endlosen Strömen von Bildern, welche gängige (vielfach sexistische) Rollenklischees bedienen, bewusster auseinandersetzen müssen, ist ein Schwerpunkt der Ausstellung. Dieser scheint insbesondere in der Videoinstallation von Wu Tsang sowie den Skulpturen von Guan Xiao und Anna Uddenberg auf. Letztere konfrontiert uns dabei schonungslos mit dem vorherrschenden Frauenbild. Auch Gavin Rayna Russom scheint überzeugt, dass ein Umdenken in Sachen individueller wie kollektiver Vorstellungen von Weiblichkeit notwendig ist, die sie mittels ihrer raumgreifenden Installation als offene, queere «gender identity» neu formiert. Ähnliches gilt für Juliana Huxtable, die in ihren Arbeiten nicht nur die Geschlechterdichotomien, sondern auch die Unterscheidung Mensch und Tier als überholt erachtet. Dem Druck, welchen der permanente gesellschaftliche Perfektionsdrang auf uns ausübt, widmet sich mit ironischem Augenzwinkern Shana Moulton, wenn sie sich in ihrer Videoinstallation mit den eigenen Neurosen auseinandersetzt. Ihr «New Age Spiritualism» verbindet sie wiederum lose mit den ganzheitlich-heilenden Ansätzen von Tabita Rezaire und dem Künstlerduo MALAXA (Alicia Mersy und Tabita Rezaire). Beide haben es sich zur Aufgabe gemacht, in ihrer künstlerischen Praxis das Verschweigen von gegenwärtigem wie vergangenem Unrecht zu thematisieren, um so Prozesse der Heilung zu initiieren. Anicka Yi visualisiert, wie sehr weibliche Ermächtigung sowie das Potenzial sich vernetzender Frauen auf heftige patriarchale Gegenwehr stoßen können. Ausgangspunkt ihrer Arbeiten sind die neuesten Erkenntnisse in den Bereichen Biotechnik und Genetik. So werfen ihre Zeltskulpturen einen durch die Wissenschaft geprägten Blick auf feministische Anliegen und reflektieren gleichzeitig die normierende Macht der Wissenschaft und ihrer Vertreter\*innen. Dem Machtgefälle zwischen Wissenschaftler\*innen und Nichtwissenschaftler\*innen hält die Künstler\*in Mary Maggic mit ihren Anleitungen zum «Östrogen-Hacking» eine Form von DIY-Wissenschaft entgegen. Während Maggic sich mit ihren Tutorials auf den physischen Raum und die Körper jenseits der Bildschirme bezieht, befragt die Videoarbeit von Cécile B. Evans allgemein das Konzept der Körperlichkeit in Anbetracht der Tatsache, dass wir den Cyberspace mit einer Vielzahl digitaler Wesen teilen. Diese Auseinandersetzung mit dem Stellenwert von Körperlichkeit geht dabei Hand in Hand mit Überlegungen zu Nähe und Zuneigung, was in den Videos von Cao Fei und Frances Stark deutlich wird. Sie stellen die Qualität des Internets als Experimentierfeld des Selbst heraus und legen offen, wie das Erleben der eigenen Identität sowie von Intimität durch Onlinespiele oder Chatroulette grundlegend verändert wird. Geeint werden die verschiedenen künstlerischen Positionen letztlich durch das gemeinsame Bestreben, Geschlecht und Identität als offene, performative und damit immer temporäre Konstruktionen zu etablieren.

Die Ausstellung verweist auf das enorme Potential zur Veränderung, schliesst man und frau sich im Kollektiv – gerade auch mittels der verschiedenen Plattformen, die das Internet bietet – zusammen. Gleich Donna Haraways Fadenspiel sollen durch das Verknüpfen der verschiedenen Positionen neue Blickwinkel auf unsere emotionalen und rationalen sowie bewussten und unbewussten Verstrickungen mit dem Cyberspace angeboten werden. Dabei wird deutlich, dass Feminismus ein Thema ist, das uns alle betrifft und dass sich nicht nur auf unser Zusammenleben bezieht, sondern auch auf unser Leben in einer Umwelt, die wir zunehmend der Zerstörung preisgeben. Unsere Visionen für die Zukunft sollten sich durch verschiedene Ansätze (seien diese spiritueller, liberaler, ökologischer oder biologischer Natur) speisen und den Anspruch haben, über dauerhaftes Engagement eine Gemeinschaft entstehen zu lassen, die durch Gleichberechtigung in allen Bereichen geprägt ist und dank der (neuen) Kommunikations- und Technologien tatsächlich global gedacht werden kann.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen künstlerischen Positionen finden sich im Ausstellungsraum auf den dort angebrachten Werklabels.

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATSTRASSE 270  
POSTFACH 1766  
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50  
F +41 44 277 62 86  
INFO@MIGROSMUSEUM.CH

MIGROSMUSEUM.CH  
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

## Veranstaltungen

### Symposium

*The Revolution of Digital Languages or When Cyber Turns to Sound of Poetry*

*A Symposium on Post-Cyber-Feminisms*

gemeinsam mit dem MAS in Curating der Zürcher Hochschule der Künste und dem PhD in Practice in Curating ([www.curating.org](http://www.curating.org))

Donnerstag, 11.04.2019, 18–19 Uhr

Freitag, 12.04.2019, 9–18 Uhr

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter [migrosmuseum.ch](http://migrosmuseum.ch).

## Kunstvermittlung

Öffentliche Führungen

Sonntag, 03.03.2019, 14–15 Uhr

Donnerstag, 04.04.2019, 18–19 Uhr

Sonntag, 12.05.2019, 14–15 Uhr

## Familiennachmittage

Sonntag, 10.03.2019, 14–17 Uhr

Sonntag, 14.04.2019, 14–17 Uhr



Cao Fei

*i.Mirror*, 2007

Machinima

28:00 Min.

Courtesy the artist and Vitamin Creative Space, Guangzhou



Cécile B. Evans

*Hyperlinks or It Didn't Happen*, 2014

1-Kanal-Video auf Monitor (Farbe, Ton), Teppich, Gummibaum, Digitaldruck auf Fotopapier, Inkjet-print auf Tapetenvlies, Tanzboden

22:37 Min., Grösse variabel

Sammlung Migros Museum für Gegenwartskunst



Guan Xiao

*Flying Fox*, 2018

Autofelge, Harz, Motorrad-Beinschutz

120 x 70 x 35 cm

Private Collection, Palma de Mallorca



Guan Xiao

*Enjoyable Relationship*, 2017

Messing, Acrylfarbe, Autofelge, Kunstblumenring

2 Teile; 1 Teil 120 x 70 x 60 cm;

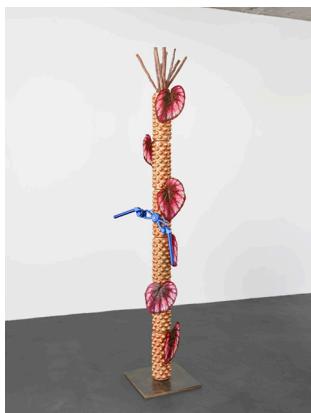
1 Teil 81 x 55 x 38 cm

Private Collection

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATTSTRASSE 270  
POSTFACH 1766  
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50  
F +41 44 277 62 86  
INFO@MIGROSMUSEUM.CH

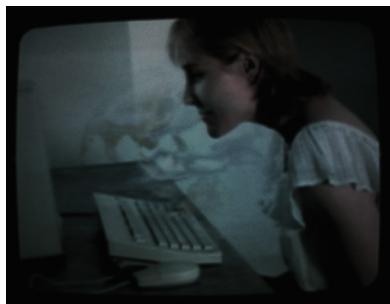
MIGROSMUSEUM.CH  
MIGROS-KULTURPROZENT.CH



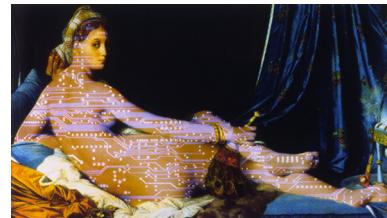
Guan Xiao  
*Bamboo*, 2017  
Stahl, Messing, Acrylfarbe, Harz, Metallgriffe für  
Motorräder, Kunstblätter  
230 x 53 x 53 cm  
Private Collection



Lynn Hershman Leeson  
*Venus of the Anthropocene*, 2017  
Frisierkommode mit Schubladen, Hocker, Tep-  
pich, Spiegel mit massgefertigter Gesichtserken-  
nungssoftware zum Lesen der DNA der Betrach-  
ter, Anatomisches Modell, Kunststoffkörperteile,  
kunststoffbeschriftete DNA-Mischgefässe  
Grösse variabel  
Courtesy the artist and Bridget Donahue Gallery, New York



Lynn Hershman Leeson  
*Seduction of a Cyborg*, 1994  
1-Kanal-Video auf Monitor (Farbe, Ton)  
5:52 Min.  
Courtesy the artist and Bridget Donahue Gallery, New York



Lynn Hershman Leeson  
*Digital Venus Series*, 1996, 2001  
Digitaldruck  
6 Teile, Grösse variabel  
Courtesy the artist and Waldburger Wouters, Basel / Brussels

*Digital Venus – Blue Angel*, 2001  
Digitaldruck  
152 x 136 cm

*Digital Venus – Digital Dreaming*, 1996  
Digitaldruck  
132 x 74 cm

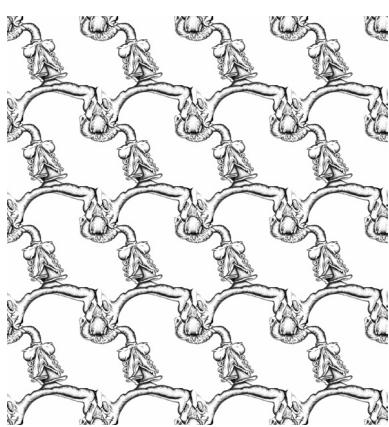
*Digital Venus (uffizi) 1*, 1996  
Digitaldruck  
162 x 115 cm

*Digital Venus (uffizi) 2*, 1996  
Digitaldruck  
102 x 73 cm

*Digital Venus (uffizi) 3*, 1996  
Digitaldruck  
106 x 76 cm

*Digital Venus After Botticelli*, 1996  
Digitaldruck  
78 x 127 cm

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATSTRASSE 270  
POSTFACH 1766  
CH-8005 ZÜRICH



Juliana Huxtable  
*Ohne Titel*, 2019  
Inkjetprint auf Tapetenvlies  
Grösse variabel  
Courtesy the artist and Project Native Informant, London

T +41 44 277 20 50  
F +41 44 277 62 86  
INFO@MIGROSMUSEUM.CH



Mary Maggic  
*Estrofem! Lab*, 2016–17  
 Mobile Labore in Koffern  
 2 Teile: 1 Teil 54 x 38 x 16 cm;  
 1 Teil 42 x 28 x 15 cm

Courtesy of the artist

**6 Point Plan for Hormone Queering Resistance**  
**Open Source Estrogen**

1. Unearth the dominant patriarchal agents of hormonal p
2. Demystify the institutionalized "black-boxed" knowledg
3. Resist neoliberal pharmaco-capitalist profiteering of (un
4. Reject glorifications of "the natural," condemnations of
5. Undermine deeply entrenched notions of (eco)referenc
6. Consider the micro-performativity of hormones as an ac

Mary Maggic  
*6 Point Plan for Hormone Queering Resistance*, 2016  
 Vinylschrift auf Wand  
 Grösse variabel  
 Courtesy of the artist

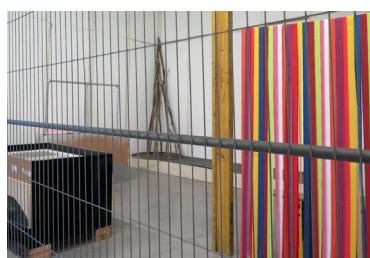


Mary Maggic  
*Housewives Making Drugs*, 2017  
 1-Kanal-Video auf Monitor (Farbe, Ton), Vinyl-  
 druck  
 10:12 Min., Grösse variabel  
 Courtesy the artist



MALAXA  
*Flag for God*, 2016/19  
 Digitaldruck auf Backlitstoff, Acryl-Broschüren-  
 halter, Broschüren  
 4 Teile: 1 Teil 244 x 152 cm  
 3 Teile je 15,5 x 11,5 x 3,8 cm  
 Courtesy the artists

Shana Moulton  
*My Personal Measurements*, 2019  
 3-Kanal-Videoprojektion (Farbe, Ton), verschie-  
 dene Objekte  
 Grösse variabel  
 Courtesy the artist and Galerie Gregor Staiger, Zurich



Gavin Rayna Russom  
*S/Nless*, 2019  
 Verschiedene Materialien  
 Grösse variabel  
 Courtesy the artist and Galleria Fonti, Naples



Tabita Rezaire  
*Sugar Walls Teardom*, 2016  
 Gynäkologischer Stuhl, mechanischer Arm,  
 1-Kanal-Video auf Monitor (Farbe, Ton), pinke  
 Wandfarbe  
 21:30 Min., 218 x 162 x 85 cm  
 Courtesy the artist and Goodman Gallery, Johannesburg

MIGROS MUSEUM FÜR  
 GEGENWARTSKUNST  
 LIMMATTSTRASSE 270  
 POSTFACH 1766  
 CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50  
 F +41 44 277 62 86  
 INFO@MIGROSMUSEUM.CH

MIGROSMUSEUM.CH  
 MIGROS-KULTURPROZENT.CH



Frances Stark  
*Nothing Is Enough*, 2012  
 1-Kanal-Videoprojektion (schwarzweiss, Ton, Loop)  
 14:00 Min.  
 Courtesy the artist and Galerie Buchholz, Berlin/Köln/New York



Wu Tsang  
*A Day in the Life of Bliss*, 2014  
 2-Kanal-Videoprojektion auf Leinwände (Farbe, Ton), Spionspiegel und Spiegel, Tanzboden, Sitzsäcke  
 20:00 Min.  
 Sammlung Migros Museum für Gegenwartskunst



Anna Uddenberg  
*Disconnect (airplane mode)*, 2018  
 Styropor, Polyurethanschaum, Acrylharz, Glasfaser, Gips, Autoinnenteile, Teppichboden, Kindertrage, Vinyl-Schaumstoffstreifen, Linoleum, Bodenbelag, Netzgewebe, Veloursstoff, Kunsthaar, Acrylnägel, Mountainbike-Helmteile  
 119 x 196 x 185 cm  
 Courtesy the artist and Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin



Anna Uddenberg  
*FOCUS #2 (pussy padding)*, 2018  
 Acrylharz, Glasfaser, Textil, Kunsthaar, Steppjacke, Vinylfolie, Fahrradhelm, Flip-Flops, Barstuhl VENUS, Acrylnägel, Kunstpelz, Selfie Stick, Wand Tatoo, Pferdegeschirr  
 200 x 55 x 70 cm  
 Boros Collection, Berlin



Anna Uddenberg  
*Focus (mixed emotions)*, 2018  
 Acrylharz, Glasfaser, Textil, Steppjacke, Barstuhl VENUS, Acrylnägel  
 170 x 55 x 60 cm  
 Collection of Alexander V. Petalas, London

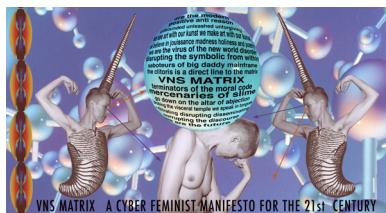


VNS Matrix  
*All New Gen / Bad Code*, 1993/1997  
 Video-Sound-Collage (Loop)  
 20:00 Min.  
 Courtesy of the artists

MIGROS MUSEUM FÜR  
 GEGENWARTSKUNST  
 LIMMATTSTRASSE 270  
 POSTFACH 1766  
 CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50  
 F +41 44 277 62 86  
 INFO@MIGROSMUSEUM.CH

MIGROSMUSEUM.CH  
 MIGROS-KULTURPROZENT.CH



VNS Matrix  
*The Cyberfeminist Manifesto for the 21st Century*, 1991  
 Inkjetprint auf Tapetenvlies  
 300 x 600 cm  
 Courtesy the artists



Anicka Yi  
*Home in 30 Day, Don't Wash*, 2015  
 Vinyl, Stahlrohre, Metallschale, Drahtgitter, Nylonfaden, DVD, Schwarzttee, Schaumstoff, Modelliermasse, Neonlicht, Hydrogel-Perlen, Plexiglas, Schwamm, Scheinwerfer  
 198 x 310 x 127 cm  
 Courtesy the artist and 47 Canal, New York



Anicka Yi  
*We Are Water*, 2015  
 Vinyl, Stahlrohre, Motorradhelm, Duftzerstäuber, Metallschalen, Mundwasser, Plastikflaschen, Socken, Hydrogel-Perlen, Glasgefäß, Schwarzttee, Plastikeimer, Wasser, Scheinwerfer  
 198 x 310 x 127 cm  
 Courtesy the artist and 47 Canal, New York



Anicka Yi  
*Your Hand Feels Like a Pillow That's Been Microwaved*, 2015  
 Vinyl, Stahlrohre, Metallgefässe, Bienenwachs, getrocknete Garnele, Glyzerinseife, Haargel, Anstecknadeln, Seetang, Schaumstoff, Modelliermasse, Pigmentpuder, Scheinwerfer  
 198 x 310 x 127 cm  
 Courtesy the artist and 47 Canal, New York

MIGROS MUSEUM FÜR  
 GEGENWARTSKUNST  
 LIMMATSTRASSE 270  
 POSTFACH 1766  
 CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50  
 F +41 44 277 62 86  
 INFO@MIGROSMUSEUM.CH

MIGROSMUSEUM.CH  
 MIGROS-KULTURPROZENT.CH